

DIE DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG HAT DRAMATISCHE FOLGEN

Allensbach am Bodensee, Anfang Mai 2004 - Es werden immer weniger Kinder geboren in Deutschland. Nach jüngsten Angaben des Bundesamtes für Statistik war die Zahl der Lebendgeburten noch nie so gering wie im Jahr 2003. Diese demographische Entwicklung hin zu einer immer niedrigeren Geburtenrate ist schon seit den 70er Jahren im Gang. Einen Geburtenüberschuß, also mehr Geburten als Sterbefälle, gab es zuletzt im Jahr 1971. Der überwiegenden Mehrheit ist klar, daß diese Entwicklung dramatische Folgen haben wird. Mittlerweile rechnen die meisten nicht nur mit weiter steigenden Beiträgen zur Renten- und Krankenversicherung, sondern auch mit einer längeren Lebensarbeitszeit und der Einführung einer Grundrente. "Es wird in Zukunft nur noch eine geringe Grundrente geben, man wird verstärkt privat für das Alter vorsorgen müssen". Davon sind 84 Prozent überzeugt. "Die Leute werden in Zukunft länger arbeiten müssen, nicht mehr so früh in Rente gehen können", meinen 78 Prozent. Ebenfalls über 70 Prozent vermuten, "Die Beiträge für die Renten- bzw. Krankenkassen werden weiter steigen".

www.ifd-allensbach.de

Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Belege an

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH, 78472 Allensbach am Bodensee

Daß die demographische Verschiebung und die daraus resultierende Bedrohung der sozialen Sicherungssysteme zu einem Krieg zwischen den Generationen führen könnten, glaubt die Mehrheit der Bevölkerung nicht. "Es wird zu Spannungen zwischen Jungen und Alten kommen". 42 Prozent vermuten das. Ebenso viele haben das auch vor zehn Jahren schon befürchtet.

Auch die Sorge, Deutschland könnte in Zukunft gezwungen sein, fehlende Arbeitskräfte zunehmend durch Ausländer zu ersetzen, ist heute (27 Prozent) nicht größer als vor zehn Jahren.

Nur eine Minderheit glaubt, daß die Überalterung der Gesellschaft negative Folgen für die Mentalität dieser Gesellschaft haben wird, daß sich z.B. neue Ideen schwerer durchsetzen lassen werden (22 Prozent), oder daß junge Menschen in der Gesellschaft immer weniger Einfluß haben werden (19 Prozent).

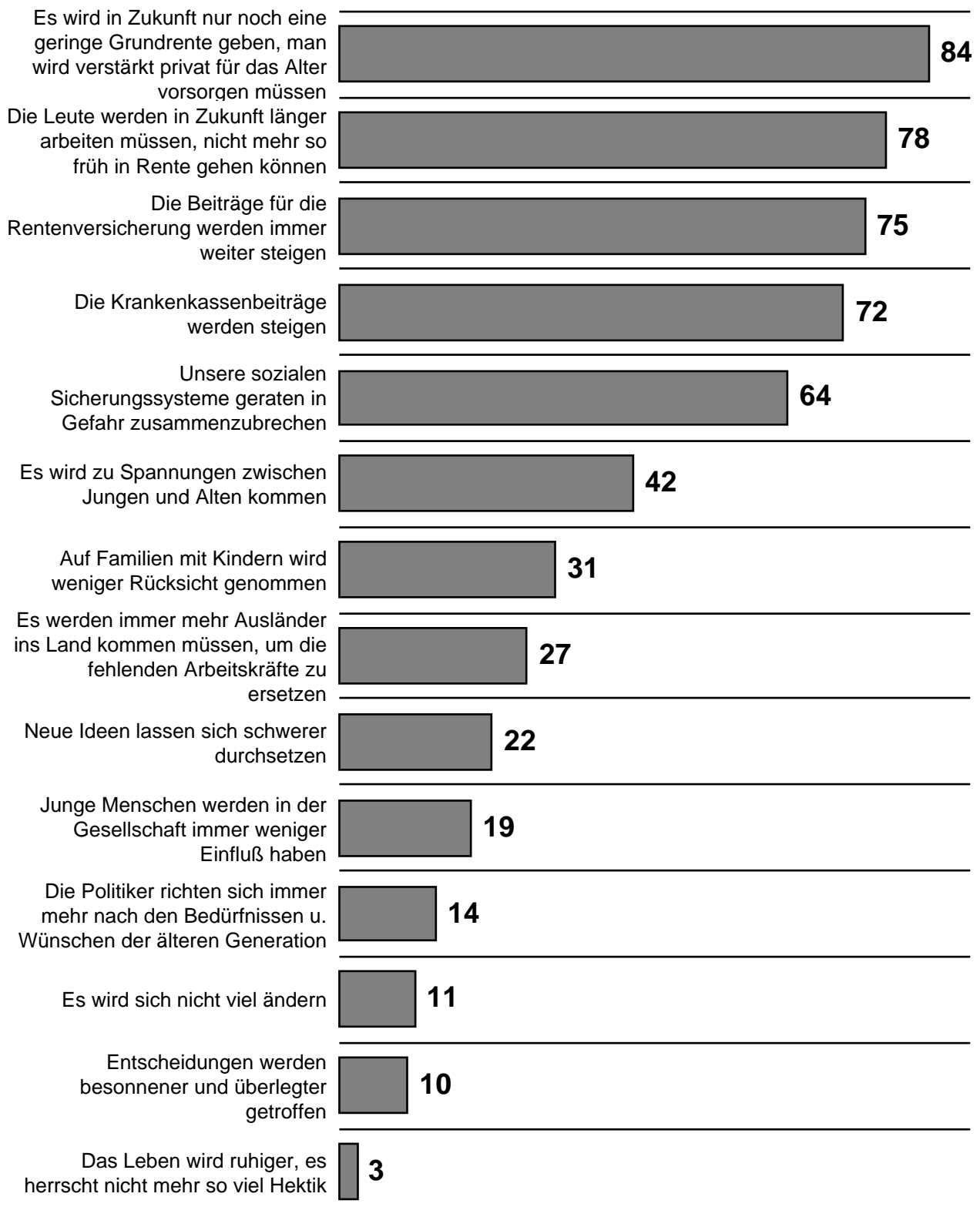
Daß sich allerdings in einer Gesellschaft, in der es immer weniger junge und immer mehr ältere Menschen gibt, "nicht viel ändern" wird, kann sich kaum noch jemand vorstellen. Bis in die zweite Hälfte der 90er Jahre glaubten das noch 19 Prozent, heute nur noch 11 Prozent.

TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	2134
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	30. März bis 13. April 2004
Archiv-Nummer der Umfrage:	7055

Folgen der demographischen Entwicklung aus der Sicht der Bevölkerung

FRAGE: "Wenn es in Deutschland immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen gibt, was für Folgen wird das Ihrer Ansicht nach haben, welche Veränderungen sehen Sie da auf uns zukommen? Sagen Sie es mir einfach nach dieser Liste hier."
(Listenvorlage)



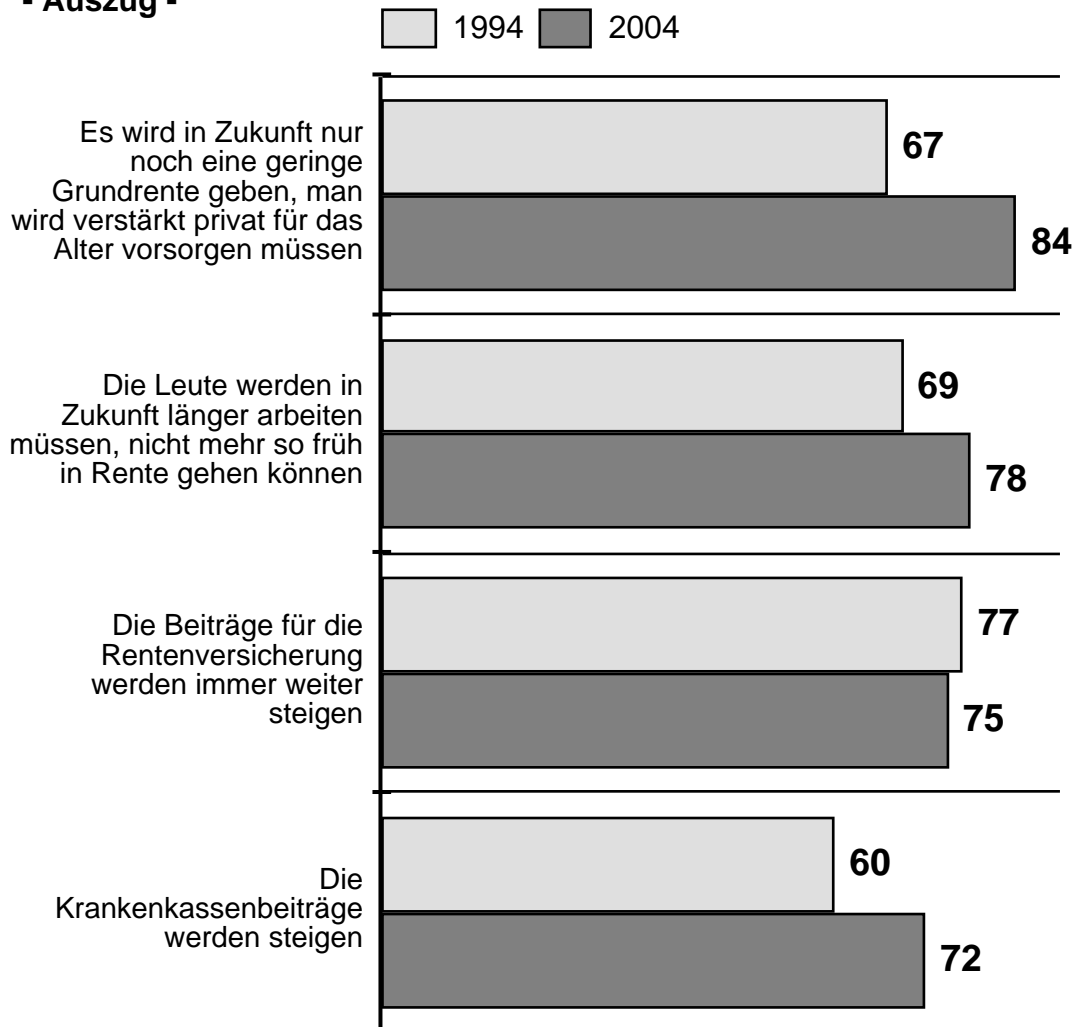
Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7055

Folgen der demographischen Entwicklung aus der Sicht der Bevölkerung

FRAGE: "Wenn es in Deutschland immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen gibt, was für Folgen wird das Ihrer Ansicht nach haben, welche Veränderungen sehen Sie da auf uns zukommen? Sagen Sie es mir einfach nach dieser Liste hier." (*Listenvorlage*)

- Auszug -



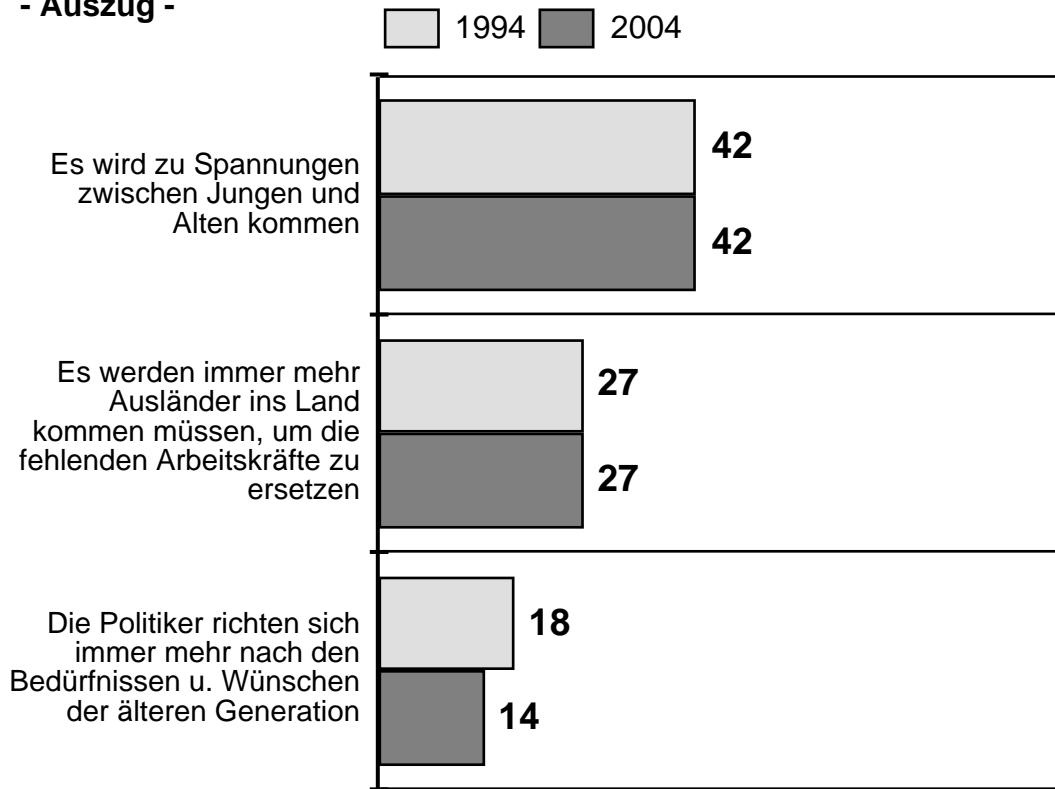
Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 7055, April 2004

Folgen der demographischen Entwicklung aus der Sicht der Bevölkerung

FRAGE: "Wenn es in Deutschland immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen gibt, was für Folgen wird das Ihrer Ansicht nach haben, welche Veränderungen sehen Sie da auf uns zukommen? Sagen Sie es mir einfach nach dieser Liste hier." (*Listenvorlage*)

- Auszug -



Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 7055, April 2004